

E d i t o r i a l

Liebe Leserinnen und Leser,

seit unserer letzten Ausgabe zu den Wahlen ist einige Zeit ins Land gegangen. Die Prüfungen und die vorlesungsfreie Zeit liegen hinter uns – das neue Semester hat bereits begonnen. In der Zwischenzeit waren wir als ADF fleißig in Diensten der Studierendenschaft tätig. Der neue AStA ist seit Anfang März im Amt und hat seine Arbeit aufgenommen. Unter anderem wurden die neuen Erstsemester betreut und erste Kulturangebote organisiert. Auch das Universitätspräsidium war nicht untätig und hat neue Wege gefunden, Gelder nicht zur Verbesserung von Studium und Lehre auszugeben. Wir wünschen Euch allen viel Freude beim Lesen dieser Ausgabe und freuen uns, Euch zu unseren Einsteigerabenden am 29. April und 20. Mai begrüßen zu können.

Kay Tuschen

AUS DEM INHALT

Neuer AStA gewählt

Seite 2

LSG-Finanzierung in der Kritik

Seite 4

Erstbetreuung und Einsteigerabend

Seite 5

Neues Verkehrskonzept Nordcampus

Seite 6

UMBAU IN DER SUB LERNEN IST SILBER, RUHE IST GOLD

Wer in diesem Semester in der Staats- und Universitätsbibliothek (SUB) lernen will, muss sich auf Unannehmlichkeiten einstellen, denn ab Mitte Mai wird im Gebäude der Zentralbibliothek einiges umgebaut. Voraussichtlich bis Januar 2016 werden die längst überfälligen Arbeiten andauern, die sowohl die SUB attraktiver machen, als auch bestehende Baumängel beheben sollen. Finanziert werden die Maßnahmen aus Mitteln der SUB, Bauunterhaltungsmitteln der Universität und Studienqualitätsmitteln. Eine eigens eingerichtete Lenkungsgruppe, in der sich auch Studierendenvertreter aus der ADF einbringen, hat sich bereits seit einigen Jahren eingehend mit der Planung des Umbaus befasst (wir berichteten). Nun werden diese Pläne in die Tat umgesetzt.

MODERNISIERUNG DER SUB

Viele der anstehenden Arbeiten sind substanzieller Natur: Dringend erforderlich ist zunächst die Neuverglasung der Oberlichter des Gebäudes, damit nicht länger Kälte eindringt und somit Fallwinde im Gebäude erzeugt werden. Auch müssen aktuelle Brandschutzvorrichtungen im Zuge neuer Vorschriften für öffentliche Gebäude installiert

werden. Durch diese wird die Ausbreitung von Bränden verlangsamt und so im Notfall mehr Zeit für die Evakuierung des Gebäudes geschaffen.

MEHR ARBEITSPLÄTZE FÜR STUDIERENDE

Doch auch über diese grundlegenden Notwendigkeiten hinaus besteht Handlungsbedarf. Die größten Maßnahmen werden dabei im Erdgeschoß durchgeführt. Der Lesesaal im Erdgeschoss wird um zwei weitere „SUB-Finger“ des frei zugänglichen Bereichs erweitert. Hierdurch soll die Lärmbelastung nicht nur im Erdgeschoß, sondern auch in den darüber liegenden Etagen reduziert werden. Währenddessen wird die Servicetheke versetzt, um die Einrichtung eines barrierefreien Zugangs zum Aufzug zu ermöglichen. Der kaum genutzte Schulungsraum wird unter ande-

rem aufgrund von Belüftungsproblemen abgerissen. Darüber hinaus soll eine Lesesaaltheke aus dem Obergeschoss in den Lesesaal im Erdgeschoss verlegt werden.

Im ersten Obergeschoss wird zum Ausgleich für die im Erdgeschoss weggefallenden Arbeitsbereiche ein Bereich mit dutzenden Gruppenarbeitsplätzen eingerichtet, der vom Lesesaal akustisch abgeschirmt sein wird. Zudem werden zahlreiche neue Arbeitskabinen eingebaut, die künftig über ein dem Buchungssystem für das LSG gleiches Onlineverfahren vergeben werden sollen. Ergänzt werden die neuen Räumlichkeiten durch ein Eltern-Kind-Zimmer sowie einen Gebetsraum für Angehörige aller Religionen und Glaubensrichtungen.

Schließlich soll nicht nur das Lernen, sondern auch das Ruhen zwischen den Arbeitsphasen an-

genehmer werden. Im ersten und zweiten Obergeschoss werden Pausenareale im Stile einer Lounge mit Polstermöbeln eingerichtet. Schon jetzt wurde im Rahmen des Umbaus bereits die Druckinfrastruktur ausgebaut und ein automatisiertes Buchrückgabesystem eingeführt.

EINE LÄRMBELÄSTIGUNG IST LEIDER UNUMGÄNGLICH

Dr. Rupert Schaab, stellvertretender Direktor der SUB hat den Studierendenvertretern in der Lenkungsgruppe versichert, dass während der Umbauarbeiten alle erforderlichen Maßnahmen ergriffen würden, um die Belastung für die Studierenden zu minimieren. Beispielsweise werden die Arbeiten immer nur in Einzelbereichen und zeitlich versetzt stattfinden, um den Betrieb der SUB so weit wie möglich störungsfrei zu halten.

Dennoch müssen sich die SUB-Nutzer wohl auf eine erhebliche Lärmbelästigung einstellen.

Die Studierendenvertreter aus der ADF werden auch während des Umbaus ihrer Aufgabe nachkommen und die Umsetzung der Maßnahmen kritisch begleiten. Die SUB wird Euch über die Umbaumaßnahmen im Einzelnen noch genau informieren.



30 Stunden für einen neuen AStA

Was lange währt, wird endlich gut

30 Stunden und immer noch kein Ende – die konstituierende Sitzung des Studierendenparlaments stellte leider einen neuen Negativrekord in ihrer Dauer und in der Obstruktionspolitik der Opposition auf. Dennoch konnte der neue AStA-Vorsitzende Daniel Pichl aus Reihen der ADF am Ende triumphierend erschöpft lächeln.

Was war geschehen?

UNIWAHLEN 2015 – STÖRAKTIONEN OHNE INHALTE

Beginnen wir mit den Uniwahlen im Januar: Wie in jedem Jahr hattet Ihr auch in diesem Jahr wieder die Möglichkeit über die Semestertickets und Eure zukünftigen studentischen Vertreter gegenüber der Universität und den Fakultäten abzustimmen. Wer vom 19. bis zum 22. Januar das ZHG betrat, kam nicht umhin dieses festzustellen. Während einige Gruppen wie die ADF mit Inhalten und klaren Zielen um Eure Gunst buhlten, versuchten andere weniger ernstzunehmende Gruppen wie schwarzrotkollabs (srk) mit Störaktionen auf sich aufmerksam zu machen – seien es ferngesteuerte Drohnen oder ohrenbetäubende Musik, die während der Vorlesungszeit aus den Boxen schallte. Erfolg war ihnen damit nicht beschieden: Während sich bis weit nach Schließung der Wahllokale noch Menschenmassen den Stand der ADF bevölkerten, waren die Stände der anderen Gruppen verwaist. Bereits vor Bekanntgabe der Wahlergeb-

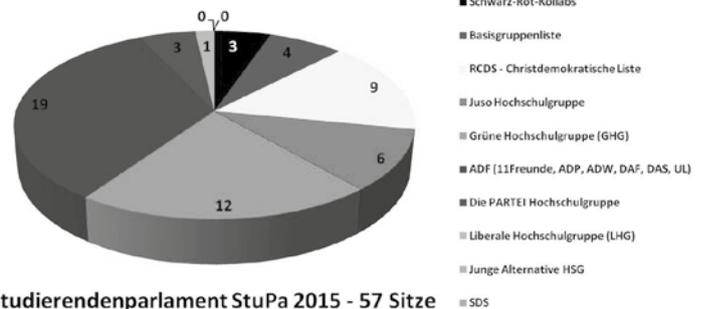
nisse war deshalb klar, dass es erneut einen AStA mit ADF-Beteiligung gewollt ist.

ERGEBNISSE: ADF HOLT EIN DRITTEL DER SITZE, FSR WIWI UND JURA FEST IN UNSERER HAND

Die Ergebnisse bezeugten schließlich das Vertrauen in unsere Arbeit: 19 von 57 Sitzen konnten wir im Studierendenparlament auf uns vereinigen, sowohl der Fachschafftsrat an der Juristischen Fakultät konnte erneut durch die Demokratische Aktion Fachschaft (DAF), als auch an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät wiederum durch die ADW allein gestellt werden. In Anbetracht dieser Ergebnisse nahmen wir den Auftrag der Studierendenschaft zur Bildung eines neuen AStAs unter unserer Führung an und unterbreiteten allen im Studierendenparlament vertretenen Hochschulgruppen Gespräche.

KOALITIONSBILDUNG: SCHWIERIGE MEHRHEITSVERHÄLTNISS UND WIEDER EINE DREIERKOALITION

Die Findung einer tragfähigen Mehrheit gestaltete sich indes schwierig, da uns für eine Koalition mit unserem letztjährigen Partner, dem RCDS, genau ein Sitz fehlte (die Unabhängigen Mediziner traten nicht erneut auf Hochschulebene an). Von den angefragten Gruppen reagierten schließlich nur der RCDS, die GHG, die LHG und die PARTEI-Hochschulgruppe.



Studierendenparlament StuPa 2015 - 57 Sitze

Bereits nach einem ersten Gespräch mit der GHG zeigten sich unvereinbare Differenzen, so dass diese abgebrochen wurden. Mit dem RCDS konnte hingegen schnell Einvernehmen erzielt werden, gleiches galt für die LHG, wie auch für die PARTEI Hochschulgruppe. So gingen wir daran eine Koalition aus ADF, RCDS und PARTEI zu errichten, die auch von der LHG unterstützt würde. Mit diesem Plan gingen wir in die Konstituierende Sitzung des Parlaments am 26. Februar. Allen Beteiligten schien es eine gute Idee zu sein, doch niemand rechnete mit dem, was dann passieren sollte.

EINE PARTEI WIRD VERNICHTET

Während die Sitzung nämlich bereits mehrere Stunden im Gange war, brauten sich dunkle Wolken zusammen: Teile der Opposition wirkten mit aller Macht auf hochrangige Mitglieder der Bundesorganisation der PARTEI ein, unter ihnen die bekannten Satiriker Leo Fischer und Martin Sonneborn selbst, um die Koalition doch noch zu zersprengen – leider mit Erfolg! Mit allerlei Gehässigkeiten wurden die engagierten Leute aus der PARTEI in Göttingen nun überzogen, weil sie es wagten, mit einer legitimen demokratischen Organisation wie dem RCDS zusammenzuarbeiten. Ausschlussanträge, die Leo Fischer mit dem „eigenen Blut unterzeichnen“ wollte, wurden ins Spiel gebracht und sogar die geschmacklose Forderung nach „Gulag“ von Seiten eines oppositionellen Parlamentarier

auf Twitter wurde begrüßt.

So von den eigenen Leuten bedrängt, verloren die PARTEI-Parlamentarier die Lust an Hochschulpolitik und baten um eine Vertagung der Sitzung nach den ersten inhaltlichen Anträgen und etwa 12 Stunden Sitzung. Doch einzelne Personen waren ob dieses medialen Shitstorms nur umso überzeugter, den eingeschlagenen Weg bis zum Ende zu gehen. Aus diesen Reihen bildete sich daraufhin die Unabhängige Fraktion (UF), während die PARTEI in der Göttinger Hochschulpolitik aufhörte zu existieren. Auch uns führte das vor Augen: Wer dermaßen mies mit Menschen umspringt, dem wollen wir nicht die Verantwortung überlassen, Euch alle zu vertreten.

ERFOLG IM ZWEITEN ANLAUF: OBSTRUKTION STATT KONSTRUKTIVER ARBEIT

Nach einer Woche wurde die unterbrochene Sitzung am Nachmittag des 5. März fortgesetzt. Die Opposition war offenbar immer noch dermaßen verzweifelt über ihren erfolglosen Coup, dass sie sich nun auf Obstruktion verlegten und versuchten, die Sitzung durch Filibuster in die Länge zu ziehen. Wir sahen uns deshalb gezwungen, die Möglichkeiten der Geschäftsordnung auszu-reizen, um eine völlige Blockade zu verhindern und wieder einen funktionierenden AStA zu stellen. Der daraufhin geäußerte Vorwurf, die Opposition nicht zu Worte kommen zu lassen, ist bei einer insgesamt knapp 30-stün-

Fortsetzung auf Seite 2:

NÄCHSTE TERMINE DES AStA:

„Cannabis - Zeit was zu drehen“

mit Prof. Dr. Dr. Kai Ambos und Prof. Dr. Gunnar Duttge
13. Mai im ZHG102 um 20 Uhr

„Opposition in Russland“ mit Prof. Dr. Peter Schulze

(Seminar für Politikwissenschaften)
26. Mai im ZHG008 um 18 Uhr

„Eltern-Café“

27. Mai und 24. Juni
im KWZ 0.604
jeweils ab 16:30 Uhr



Die Universität, die Wissen schaffte Denkmal der Präsidentin entsteht am Bahnhof

Künftig muss es frei nach Heine heißen: „Die Stadt Göttingen, berühmt durch ihre Würste und Universität und das Haus des Wissens“. Dieses Monumentalprojekt des Universitätspräsidiums und der Stadt Göttingen wird nicht spurlos an uns Studierenden vorbeigehen. Denn mit dem Haus des Wissens wird die Liste der Prestige-Objekte der Universität um einen Posten länger. Wir wollen Euch das Projekt vorstellen und erklären, warum wir ihm so kritisch gegenüberstehen.

WAS WIRD DAS „HAUS DES WISSENS“ DENN EIGENTLICH?

Das Haus des Wissens soll eine Art besseres Universitätsmuseum werden, das gleichzeitig eine bessere Zugänglichkeit der Sammlungen bieten soll. Denn unsere Universität besitzt viele außergewöhnliche, kuriose und historisch wertvolle Objekte. Diese verstauben allerdings häufig einfach in den Institutskellern. Das hat hauptsächlich folgende Gründe: Erstens fehlt der Platz dafür, denn viele Gebäude der Universität sind chronisch überbelegt. Zudem sind die Objekte weitestgehend in den letzten 100

bis 200 Jahren erforscht worden. Sie besitzen heute aufgrund der Vorlesungsgröße und der modernen Präsentationsmöglichkeiten kaum noch didaktischen Wert. Letztendlich fehlt aber auch das Geld, um die Objekte besser lagern zu können.

Das „Haus des Wissens“ soll viele (natürlich lange nicht alle) dieser Objekte unter einem

schersweise werden sowohl die Broschüren als auch die für die Erstellung und Verwaltung benötigten Personalstellen bereits aus universitätseigenen Mitteln bezahlt – ganz zu schweigen von der Gebäudegrundsanierung. Doch damit ist den Kosten noch kein Ende gesetzt, denn eine Exit-Strategie für den Fall, dass nicht genügend Geld aus Spenden

glückliche Studierende, die hin und wieder mit Objekten der Sammlung arbeiten dürfen. Die Mehrheit wird jedoch an jedem Tag, in dem eine Vorlesung im ZHG oder im Waldweg, in der Forst oder der Geo, gehört wird, künftig mit Wehmut an das „Haus des Wissens“ erinnert werden. Denn all das liebe Geld, das dort versickert, hätte auch für eine Hörsaalsanierung verwandt werden können. Aber es ist natürlich deutlich repräsentativer, seine Gäste nach einer anstrengenden Sitzung in dem frisch sanierten, stück-besetzten Tagungszentrum in der alten Wilhelmsplatzmensa auf einen Spaziergang zum „Haus des Wissens“ einzuladen, statt ein paar graue Hörsäle im ZHG zu präsentieren. Wir sind erstaunt, in welcher Geschwindigkeit und Fülle Gelder für repräsentative Zwecke eingeworben und ausgegeben werden, während sich Zustände an Hörsälen und Seminarräumen immer weiter verschlechtern. Tagungsgäste im ZHG werden auch weiterhin mit der WC-Lotterie "ist meine Tür zu verriegeln oder nicht erfreut" genauso wie wir und die Studierenden vor zehn Jahren.



Die Zoologie am Bahnhof soll zum "Haus des Wissens" werden

Dach vereinigen. Zusätzlich sind Seminarräume eingeplant. Und das Beste: Dieses Gebäude soll sich komplett aus Spenden finanzieren. Zum Einwerben dieser Spenden wurden exklusive Broschüren erstellt, die an ausgewählte potentielle Geldgeber verschickt wurden. Ironi-

zusammen kommt, hat das Präsidium selbstverständlich nicht.

INWIEFERN BETRIFFT ES UNS ALS STUDIERENDE DIESER UNIVERSITÄT?

Diese zweite Frage kann recht fix beantwortet werden. Zum einen gibt es einige wenige

Fortsetzung von Seite 2:

die Sitzung offenkundig an den Haaren herbeigezogen. Erst gegen 11 Uhr am Morgen des 6. März war dieses Trauerspiel an destruktiver Politik schließlich mit der Wahl des letzten Referenten beendet und ein neuer AStA konnte seine Arbeit aufnehmen.

DER NEUE AStA: STRUKTUR UND ZIELE

Der neue AStA besteht aus nur noch fünf Referaten: Vorsitz (Daniel Pichl, ADF), Finanzen (Simon Schoon, RCDS), Hochschule (Matthias Henneke, ADF), Soziales (Enrico Zienke, ADF) und Außen (Lukas Voß, RCDS). Damit wollen wir die Effizienz verbessern und dynamischere Abläufe erreichen. Unterstützt werden diese Referenten durch

eine größere Zahl an Sachbearbeitern, bei denen Personen aus der ADF vor allem im Bereich Öffentlichkeitsarbeit und Kultur sowie bei der Verhandlung der Semestertickets tätig sind.

Als große Ziele haben wir uns die Erleichterung der Arbeit der Fachschaften gesteckt und wollen vermehrt studentische Initiativen unterstützen. Des Weiteren arbeiten wir an der Errichtung eines neuen und besseren bundesweiten Dachverbandes für Studierendenschaften. Darüber hinaus wollen wir unser Informationsangebot insbesondere zu den Themen BAföG und Prüfungsrecht ausbauen und

die Öffentlichkeitswirksamkeit verbessern. Außerdem werden wir das kulturelle Angebot vergrößern: Insbesondere Kabarett und Comedyveranstaltungen wie auch Musikdarbietungen sind hierbei bereits weit fortgeschritten in der Planung.

Schließlich wird sich der AStA

auch dieses Jahr wieder für die Erstsemesterbetreuung (siehe zu einem Bericht der aktuellen Betreuung auch S. 5) verantwortlich zeigen, ein weiterer Schwerpunkt unserer Arbeit in den letzten Jahren. Wir wünschen dem Team im AStA viel Erfolg für ihr Handeln und Wirken.



Einige der im AStA tätigen Personen (v.l.n.r.: Simon Schoon (RCDS), Referent Finanzen; Henrik Wesseloh (ADF), SB Öffentlichkeitsarbeit; Enrico Zienke (ADF), Referent Soziales; Sina Rexa (ADF), SB Erstsemesterarbeit; Lennart Paß (RCDS), SB Finanzen; Daniel Pichl (ADF), Vorsitzender; Sarah Holtz (ADF), SB Kultur; Berit Aldag (ADF), SB Semesterticket)

LSG-Finanzierung in der Kritik Genialer Schachzug oder versuchte Geldwäsche?

Das Lern- und Studiengebäude (LSG), welches im Herbst 2013 fertiggestellt und aus Studiengebühren finanziert wurde, ist, wie bei öffentlichen Bauprojekten leider üblich, ca. 40% teurer als ursprünglich geplant. Und nicht nur das: Auch die Betriebskosten des Gebäudes sind um ein sehr deutlich höher als erwartet.

DAS PROBLEM

Die zKLS+, eine Kommission, die sich im die Verwendung der damaligen Studiengebühren kümmerte, stimmte seinerzeit einer Aufstockung des Etats für den Bau des LSG um 24% zu. Als die Abschaffung der Studiengebühren beschlossen war und alle noch freien Mittel verplant waren, teilte das Universitätspräsidium mit, dass weitere 16% des Etats fehlen. An das Versprechen von 2011, dass das Präsidium bei Wegfall der Studiengebühren die volle (finanzielle) Verantwortung übernehmen wolle, erinnerten sich Frau Prof. Beisiegel und ihr Vizepräsident zu diesem Zeitpunkt freilich schon nicht mehr. Viel schöner wäre es doch, den Restbetrag aus Studienqualitätsmitteln zu zahlen, die eigentlich zur Verbesserung von Studium und Lehre gedacht sind. So hatte das Präsidium nun die folgenden zwei Probleme zu lösen:

- Baumaßnahmen dürfen nicht aus Studienqualitätsmitteln gezahlt werden
- Studienqualitätskommission (SQK), in der 50% Studierende sitzen, und Präsidium müssen alle Entscheidungen über die Verwendung der Studienqualitätsmittel im Einvernehmen treffen

Um beide Probleme zu umgehen, erdachte sich unser ehemaliger

Vizepräsident Markus Hoppe (heute Staatssekretär im Thüringer Ministerium für Wirtschaft und Wissenschaft) ein neues, interessantes System: das Umschichtungsmodell.

DIE „GENIALE“ LÖSUNG

Fakultäten, die Studiengebühren übrig hatten, sollten diese an das Universitätspräsidium geben, welches mit diesen die ausstehenden Rechnungen für das LSG bezahlte (also ganz legal aus Studiengebühren, nicht aus Studienqualitätsmitteln). Anschließend sollten die Fakultäten die gezahlten Gelder aus Studienqualitätsmitteln zurücküberwiesen bekommen. Außerdem ging das Präsidium davon aus, dass es sich bei der Rückzahlung um eine Zuteilung, nicht aber um einen Verwendungszweck der Gelder handelt. Der Unterschied ist, dass bei einer Verwendung der Gelder das Präsidium und die SQK (also auch wir Studierendenvertreter) im Einvernehmen entscheiden müssen; bei einer Verteilung kann das Präsidium (zumindest nach seiner Vorstellung) alleine über die Aufteilung der Gelder zwischen zentraler Kommission und den Fakultäten entscheiden. Und indem das Präsidium die Gelder lediglich nach seiner Vorstellung verteilt, kann es auf die Zustimmung der SQK und auch der Studierenden verzichten.

UNSERE KRITIK

Auch wenn das Umschichtungsmodell scheinbar alle offensichtlichen Probleme gelöst hat, sind wir aus mehreren Gründen unzufrieden: Obwohl das Land Niedersachsen per Gesetz festgelegt hat, dass keine Baumaßnahmen aus Studienqualitätsmitteln gestattet sind, sollen über Umwege

eben doch Gelder zu genau diesem Zwecke fließen. Ob man das als Geldwäsche bezeichnen kann, muss jeder für sich selbst entscheiden. Die ADF stand und steht weiterhin hinter der Idee, dass das LSG als ein aus Studiengebühren und nicht aus Studienqualitätsmitteln geschaffener Raum des selbstständigen und individuellen Lernens ist. Und wäre die Umgehung des Gesetzes das einzige Problem gewesen, hätten wir unter Umständen darüber hinwegsehen können.

HINTERGEHUNGEN

Was wir jedoch nicht akzeptieren können, ist, dass das Präsidium mit aller Macht versucht, uns unseres Mitspracherechtes zu berauben. Bereits vor Umsetzung des Umschichtungsmodells teilten wir dem Präsidium unsere Bedenken mit. Diese wurden rigoros ignoriert. Stattdessen wurde ein Rechtsgutachten in Auftrag gegeben, welches zeigen sollte, dass das Vorgehen des Präsidiums rechtens ist und wir unserer Einflussmöglichkeiten beschnitten werden sollten. Überraschenderweise kam das Rechtsgutachten zu einem (für uns) positiven Ergebnis. Das heißt, dass das Präsidium das Einverständnis der SQK, also auch uns Studierende, benötigt. Selbstredend haben wir dem Antrag zum Umschichtungsmodell nicht zugestimmt.

DROHUNGEN

In mehreren Schlichtungsgesprächen u. a. mit unserem studentischen Senator Sören Kübeck versuchte das Präsidium nun recht energisch, das benötigte Einvernehmen doch noch herzustellen. Dies endete damit, dass das Präsidium uns Studierenden mit entscheidenden finanziellen

Konsequenzen im Bereich Studium und Lehre drohte, sollten wir der Maßnahme nicht zustimmen.

LÜGEN

Nachdem wir auch solchen Drohungen souverän Stand hielten, versuchte das Präsidium unsere Zustimmung durch von ihnen verdrehte Wahrheiten zu erzwingen. So wurde der damalige studentische Kommissionsvorsitzende kurzerhand zum Bauherren erklärt und ihm dadurch alle finanziellen Ungereimtheiten ihm in die Schuhe geschoben. Jedoch kann nur ein Angestellter der Universität und kein Student Bauherr sein. Die fehlerhaften Berechnungen erfolgten allein durch Mitarbeiter der Hochschule oder beauftragter Firmen.

Des Weiteren liegen die Betriebskosten des LSG deutlich über dem ursprünglich geplanten Wert. In der Kalkulationen wurde nicht bedacht, dass Studierende im LSG elektronische Geräte benutzen, das Licht einschalten oder, dass das Gebäude jemals zu mehr als 50% ausgelastet sein könnte. Nacht- oder Wochenendzuschläge? Pustekuchen. Unter vorgehaltener Hand wird von ursprünglich bewusst kleingerechneten Betriebskosten gesprochen. Wer dies wohl veranlasst hat?

FAZIT

Kurz und knapp: Wir sind nicht bereit, Geld, das zur Verbesserung von Studium und Lehre gedacht ist, in die Planungsfehler des Präsidiums und der zuständigen Stabsstelle zu investieren. Denn schließlich geht es um unsere Studienbedingungen und die einzige Möglichkeit wirklich Einfluss auf Studium und Lehre zu nehmen.

ADF

Arbeitsgemeinschaft Demokratischer Fachschaftsmitglieder
c/o FSR Wiwi
Platz der Göttinger Sieben 3
37073 Göttingen
www.adf-goettingen.de
adf.goettingen@googlemail.com

IMPRESSUM

Redaktion

Sarah Holtz, Sören Kübeck, Anna Reuter, Henrik Wesseloh, Enrico Zienke, Sina Rexa, Daniel Pichl, Niklas Pfeiffer, Anika Bittner, Christine Cordes, Josephin Lublow, Jana Kroll

Chefredakteur

Kay Tuschen (V.i.S.d.P)

Layout

Kai Horge Oppermann

Auflage

5.000 Exemplare

Anmerkungen der Redaktion: Trotz der hier häufig verwendeten männlichen Formen, wie z.B. 'der Leser', sind die weiblichen Counterparts natürlich ebenso gemeint. Die Redaktion auf Konstruktionen, wie 'der/die LeserIn', 'der/die Leser(in)' oder gar 'der Leser / die Leserin', bewusst verzichtet, um die Lesbarkeit zu erhöhen.

Erstsemester Willkommen!

AStA-Erstbetreuung begrüßt über 1.000 Erstsemester

Nachdem die Erstsemesterbetreuung im letzten Wintersemester erstmals wieder seit langem zu einem Schwerpunkt der AStA-Arbeit gemacht wurde und wichtige Erfahrungen gesammelt werden konnten, hieß es nun, den Erfolg weiterzuführen. Es wurden neue Gesichter gesucht, alles vorbereitet und am 30. März 2015 eröffneten wir unseren Info-Stand im ZHG direkt an den Fotoautomaten aufs Neue. Von da an waren wir 3 Wochen lang, montags bis freitags von 11:00 bis 15:00 Uhr für jeden persönlich erreichbar und haben in dieser Zeit knapp 500 Erstsemestern Frage und Antwort gestanden. Diejenigen, die es nicht bis zu uns an den Stand geschafft haben, konnten uns auch außerhalb regulärer Öffnungszeiten immer in der Facebook Gruppe "Erstsemester Uni Göttingen SoSe 2015" erreichen. Zusätzlich haben wir drei Infoabende mit Tipps rund ums

Studium abgehalten, die immer gut besucht waren.

Aber wer sind wir überhaupt? Wir sind Aktive aus der ADF die Interesse daran haben, den Erstsemestern einen möglichst einfachen Start in ihr Studium zu geben und dies für den AStA tun. Das bedeutet, dass wir über alles Wichtige außerhalb des Studienfaches informieren, z.B. Was BAföG ist, bis wann ich den Antrag stellen und wo ich ihn abgeben kann sowie ob eine Postkarte reicht? Wo suche ich nach Wohnungen oder wie melde ich mich um. Eine Erstsemesterin hat sogar eine Woche bei einer Projektarbeiterin auf der Couch geschlafen um möglichst viele Wohnungen besichtigen zu können – mit Erfolg! Neben dem Stand im ZHG und den Infoabenden boten wir mehrere Stadt- und Campusrundgänge an.

Nun beginnen schon bald die Vorbereitungen für die Erstsemesterbetreuung im Wintersemester,

in welchem das Angebot erneut ausgebaut wird.

Wir werden dann aufgrund der deutlich höheren Zahl an Erstsemestern und der längeren Semesterferien noch viel mehr zu tun haben. Deshalb würden wir uns über Zuwachs an Mitarbeitern aus allen Fakultäten und Semestern freuen. Solltest du Dich also

auch dafür interessieren Erstsemestern aller Fakultäten in einem tollen Team den Studieneinstieg zu erleichtern, dann schau doch einfach beim Einsteigerabend der ADF vorbei (siehe unten).

Wir wünschen allen "Neuen" Studies eine angenehme und erfolgreiche Zeit im Göttingen und sind natürlich weiter für euch da.



Einsteigerabende der ADF

Studienbedingungen aktiv mitgestalten

Ihr wollt Eure Studienbedingungen aktiv selber verbessern? Ihr wollt Euch an Eurer Hochschule engagieren und aktiv in der Hochschulpolitik einbringen? Dann steigt bei der ADF ein! Der Arbeitsgemeinschaft Demokratischer Fachschaftsmitglieder geht es um die konkrete, sachorientierte und parteiunabhängige Verbesserung der Situation an unserer Universität. Mit diesem Ziel betreiben wir Hochschulpolitik – und das sehr erfolgreich, wie Ihr in den letzten Jahren sehen konntet!

UNSER SELBSTVERSTÄNDNIS

Unsere Arbeit ruht auf zwei großen Säulen: Erstens unserer Sachorientierung. Dies bedeutet, dass wir unsere Ressourcen nur darauf verwenden, eine Verbesserung der Studienbedingungen an unserer Hochschule zu erreichen. Zweite Säule ist unsere Parteiunabhängigkeit: Wir sehen uns nicht als Vertretung irgendeiner

(bundes-)politischen Partei. Das soll nicht heißen, dass nicht viele unserer Mitglieder auch in diesen Parteien aktiv sind, aber die politische Zielsetzung dieser Parteien spielt für unsere Arbeit keine Rolle – für uns sind das getrennte Sphären.

Wir wollen Eure ganz spezifische Meinung vertreten und diese erfahren wir am besten an der Basis des Studiums, an den Fakultäten. Deshalb sind wir mit unseren Untergruppen an vielen Fakultäten vertreten: Mit der ADW für die Wirtschafts-, der DAS für die Sozial-, der DAF für die Rechts-, der UL für die Agrarwissenschaften, der ADP an der philosophischen Fakultät und den 11 Freunden als Vertretung der Sportstudierenden. Hinzu treten Einzelpersonen aus vielen weiteren Fakultäten und Fachbereichen, die unsere Arbeit mit ihren Blickwinkeln bereichern. So gelangen wir immer zu Entscheidungen im Sinne aller Studierenden.

ERFOLGE DER ADF IN DER VERGANGENHEIT

Das bedeutendste Projekt der letzten Jahre war sicherlich der Bau des bundesweit einzigartigen Lern- und Studiengebäudes (LSG) am Zentralcampus. Und der Erfolg gibt uns Recht: Es wird so gut angenommen, dass nicht nur in den Stoßzeiten der Klausurenphasen die Räume fast komplett ausgebucht sind. Außerdem stellen wir im dritten Jahr in Folge den Allgemeinen Studierenden Ausschuss (AStA) und damit Eure studentische Regierung. Hier setzen wir uns insbesondere für preiswerte Semestertickets ein, vernetzen uns mit anderen ASten und vertreten Eure Belange gegenüber der Universität.

Doch nicht nur solche Leuchtturmprojekte treiben wir voran, sondern auch in allen möglichen Kommissionen und Gremien auf Fakultäts- und Hochschulebene

vom Prüfungsausschuss bis zum Senat setzen wir uns für euch ein, z.B. für einen breiteren Hochschulzugang, für die sinnvolle Verwendung der Studienqualitätsmittel oder für eine verstärkte Internationalisierung der Universität. Auch Barrierefreiheit und Anonymisierung von Prüfungen sind Themen, die wir behandeln.

HIER KANN ICH MITMACHEN

Natürlich brauchen wir für diese Arbeit auch immer neue Leute. Wenn Euch diese kurze Vorstellung grundsätzlich überzeugt hat oder Ihr einfach noch weitere Fragen habt, dann kommt doch einfach mal bei einem unserer Einsteigerabende vorbei. Stattfinden werden diese am

Mittwoch, den 29. April
und am

Mittwoch, den 20. Mai
jeweils um 18:30 Uhr

Treffpunkt ist auf dem Zentralcampus vor dem Oeconomicum.

Neues Verkehrskonzept Nord Autofreier Nordcampus? Nicht wirklich!

Im Rahmen der Neuordnung des Verkehrskonzeptes am Nordcampus fand am 19. März im Deutschen Primatenzentrum (DPZ) die öffentliche Präsentation und Diskussion des Planungsstandes der Planungsgemeinschaft Verkehr (PGV) aus Hannover statt. Neben Vertretern der am Nordcampus ansässigen Fakultäten waren auch Mitarbeiter der diversen Institute, des DPZ und weiterer Einrichtungen von XLAB über Wohnheime bis hin zum Kindergarten vor Ort und konnten sich ein Bild vom neuen Konzept machen, sowie hierzu Kritik und Wünsche äußern.

ZIELE: SICHERHEIT, LEBENSQUALITÄT UND INNOVATION

Das Konzept hat drei zentrale Zielsetzungen: Durch den Maßnahmenkatalog soll die Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer verbessert werden. Der gesamte Campus soll für Studierende und Mitarbeiter lebenswerter werden und es sollen innovative Konzepte aus dem Bereich e-Mobilität Anwendung finden.

NEUES SICHERHEITSKONZEPT

Die Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmer am und um den Nordcampus soll umfassend verbessert werden. So sollen Fußgängerwege besser und barrierefrei ausgebaut und eine flächendeckende Beleuchtung installiert werden. Insbesondere entlang des Burckardtweges, der bisher lediglich eine Busverbindung erlaubt, soll ein komplett neuer Fuß- und Radweg angelegt werden. Auch sollen auf dem Campus die Ver-

kehrsarten besser voneinander getrennt werden, indem es separate Rad- und Fußwege geben soll. Besonderes Augenmerk liegt auf den Zufahrtsstellen auf den Nordcampus. Die Kreuzungen von Hans-Adolf-Krebs Weg und Goldschmidtstraße jeweils zur Robert-Koch Straße sollen mit Ampeln versehen werden, um Unfälle zwischen Fußgängern, Fahrradfahrern und Autos besser entgegenzuwirken. Auch die Zuwegung von der B27 (An der Lutter) aus über die kleine Brücke soll durch eine weitere Brücke und eine Verlegung der Ampelanlage entschärft werden.

MEHR LEBENSQUALITÄT FÜR ALLE

Die entscheidendste Änderung, um den Nordcampus attraktiver



und lebenswerter zu machen, ist wohl die Einrichtung einer Schrankenanlage rund um den Campus und die Einführung von elektronischen Berechtigungskarten. Nur noch bestimmte Mitarbeiter und Lieferanten sollen den Nordcampus befahren dürfen. Zum Ausgleich sollen an den

Zufahrtsstellen neue Parkflächen geschaffen werden. Durch diese Maßnahmen verspricht man sich eine signifikante Eindämmung des PKW-Verkehrs auf dem Campus. Außerdem soll die Zahl von Fahrradbügeln auf dem Campus erhöht werden, um das „Wildparken“ einzudämmen.

INNOVATION AM CAMPUS

Eine vorgestellte Möglichkeit, um die Mobilität auf dem Campus trotz eingeschränkter PKW-Verkehrs hoch zu halten, war die Einrichtung einer e-Bike-Leihstation. Diese soll sich in den e-Bike-Schnellweg an der Robert-Koch-Straße eingliedern und nach Abstellen des PKWs eine schnelle und günstige Alternative für den Weg über den Campus bieten. Auch der Anschluss an den Busverkehr soll durch eine Erweiterung der Linien und neue



digitale Anzeigetafeln deutlich erleichtert werden.

DREI AUSBAUSTUFEN

Die Umsetzung der Pläne soll in drei Phasen erfolgen: Zuerst sollen 2016/17 die Ampelanlagen an der Robert-Koch-Straße, sowie die Verbesserungen an Fuß- und

Fahrradwegen umgesetzt werden. Der Schwerpunkt liegt hier auf der Fußgängerachse Ost-West. In einem zweiten Schritt sollen bis 2020 die Schrankenanlagen an allen Zufahrten sowie die Ausgleichsparkflächen errichtet werden. In den darauffolgenden Jahren liegt das Augenmerk hauptsächlich auf Verbesserungen im Osten des Nordcampus, wo große Parkflächen und eine Wendefläche errichtet werden sollen.

BREITE KRITIK

Bereits im Laufe der Vorstellung kam es zu einer Vielzahl an kritischen Äußerungen. Stein des Anstoßes war vor allem die Zufahrtsbeschränkung, die vor allem bei den Mitarbeitern zahlreiche Fragen aufwarf. Zu viele wollen offenbar nicht auf den Luxus verzichten, mit dem eigenen PKW bis vor die Gebäudetür fahren zu können. Als ADF begrüßen wir vor allem die Bemühungen um mehr Sicherheit und Barrierefreiheit am Nordcampus. In beiden Bereichen klaffen deutliche Lücken, für die das Konzept gute Lösungsansätze bietet. Eine Verbesserung der Lebensqualität sehen wir allerdings nicht gegeben, solange der Campus immer noch von zahlreichen Mitarbeitern be- und durchfahren werden kann! Ein sehr wichtiger Punkt für uns wurde nahezu komplett vernachlässigt: Wir fordern schon lange, mehr Aufenthaltsflächen auf den Nordcampus zu schaffen, die zum Verweilen einladen und Erholung bieten. Derzeit ähnelt der Nordcampus mehr einem Gewerbegebiet als einem Universitätscampus.

Studentenwerk überarbeitet Büchergeld – Beantragung nun immer möglich

Bücher kosten viel Geld, deshalb bietet das Studentenwerk allen bedürftigen Studierenden die Möglichkeit, bis zu 150 Euro Bücherbeihilfe zu beantragen. Als bedürftig gelten in der Regel alle, deren Studium ganz oder teilweise aus öffentlichen Mitteln (z.B. BAföG) gefördert wird (außer Begabtenförderungswerke). Auch andere Studierende mit vergleichbaren Einkommensver-

hältnissen können dieses Büchergeld erhalten. Antragsformulare und weitere Infos gibt es beim Sozialdienst des Studentenwerkes (Zentralmensa Ebene 1, Eingang neben dem Career Service). Außerdem können die Anträge in der AStA-Sozialberatung im AStA und am Nordcampus abgeholt werden. Neuerdings können die Anträge in jedem beliebigen Semester gestellt werden. Antrags-

berechtigt sind Studierende auf Bachelor- und Master-Abschluss in ihrer Regelstudienzeit, auf Staatsexamen innerhalb der ersten zehn Semester. Dem Antrag müssen die Quittungen (im Original) über erworbene Fachbücher (keine Zeitschriften, Karteien und Skripten) beigelegt werden. Es werden dann die Hälfte der Kosten zurückerstattet (max. 150 Euro).

Diejenigen, die im nächsten Semester Anträge stellen wollen, sollten schon jetzt Quittungen aufheben. Die Mittel werden in der Reihenfolge der Einreichung bis zur Ausschöpfung des Topfes bewilligt. Jeder Studierende darf im Laufe seines Studiums an der Uni Göttingen nur einmal einen Antrag stellen.

Bis 22. Mai: IDEENWETTBEWERB "ERFOLGREICH STARTEN"

Auch in diesem Jahr gibt es eine Runde des gut doierten Ideenwettbewerbes für Studierende. Das Thema »Erfolgreich starten!« trifft diesmal den Erfahrungsreichtum von uns allen, so das es vielleicht noch leichter fällt sich einen Teil der 3.000 Euro zu sichern.

WAS MÜSST IHR TUN?

Alleine oder als Team müsst Ihr Eure Idee kurz und knapp skizzieren, diese wird dann hinsichtlich verschiedener Faktoren

u.a. Kreativität, Umsetzbarkeit, Qualität von einer Jury bewertet und mit Geld- und Sachpreisen prämiert. Darüber hinaus werden alle angenommenen Ideen zur möglichen Umsetzung an die entsprechenden Stellen weitergeleitet.

Das Projekt läuft unter der Schirmherrschaft der Vizepräsidentin für Studium und Lehre Prof. Florack.

Achtet darauf, dass Beiträge wie Hinweise oder Kritik ohne konkrete Lösung oder Verbesserungsvorschläge, die bereits in konkreter Planung sind, nicht als neue Idee gelten.

Angeregungen der Uni

- Wie kann die Orientierung bei der Studienfachwahl oder dem Studienortwechsel erleichtert werden?
- Wie könnten Lernstrategien und soziale Integration zum Studieneinstieg vermittelt werden/Wie sollten sie gestaltet sein?
- Wie könnten Serviceangebote sowie Beratung und Unterstützung zu Studienbeginn gestaltet oder inhaltlich verbessert werden? Wie sollten sie gestaltet sein?
- Wie kann eine erforderliche Wissensbasis zwischen schulischer und hochschulischer Fähigkeiten geschaffen werden?
- Wie können am besten Selbstvertrauen und Selbstständigkeit für diesen neuen Lebensabschnitt vermittelt werden?

Teilnahmebedingungen und Informationen findet Ihr unter www.uni-goettingen.de/ideenwettbewerb

7. Mai: LAWI-FETE IM ZHG

Am Donnerstag, den 7. Mai, ist es endlich soweit! Das ZHG öffnet für Euch um 22 Uhr seine Türen. Unter dem Motto „VI VA LA WI DA“ laden

Euch die Landwirte zu einer der größten Partys Göttingens ein. Wie immer wird es Korn und 43er in ausreichenden Mengen geben, während Ihr zu Helene Fischer & Co. tanzen könnt.

Auch für diese Party plant das UniKino in gewohnter Weise ein Special mit dem graniosen Film "Ein Schweinchen namens Babe" für lässige 5 Euro.

KLEINES PLUS BEIM DRUCKGUTHABEN

Vor wenigen Tagen wurde allen, die bereits im letzten Semester ordnungsgemäß immatrikuliert waren, zusätzlich zum normalen Druckguthaben, ein Betrag von 1,81 Euro aufgebucht. Hintergrund ist eine, durch den AstA erwirkte, Senkung des Bahnsemesterticketsbeitrages aufgrund eines besseren Angebotes nicht rechtzeitig den zuständigen Stellen

der Univerwaltung mitgeteilt wurde, wodurch 1,81 Euro zu viel eingezogen wurden. Diese Summe wird nun, nachdem die Frist für die Barauszahlung verstrichen ist auf diesem Weg zur Verfügung gestellt.

Wenn Ihr das Guthaben aber nicht verdrucken wollt, so habt Ihr folgende Möglichkeiten: Ihr könnt dieses entweder über die Seite <https://print.student.uni-goettingen.de> an Eure Kommilitonen übertragen oder Euch auf das Mensa-Guthaben übertragen lassen, indem Ihr euch an info@studit.uni-goettingen.de wendet. Das könnt Ihr dann in der Mensa verbrauchen oder Euch in Bargeld am Infopoint des Studentenwerks auszahlen lassen. Für die von einigen Fakultäten gewährten Freidruckguthaben gilt dies selbstverständlich nicht!



Der Wadenbeißer im Netz

WADENBEISSER-ARCHIV IM INTERNET

Immer wieder werden wir gefragt, wo man auch ältere Ausgaben des Wadenbeißers bekommen kann, da wir uns in unseren Artikeln des Öfteren auf frühere Ausgaben beziehen. Die Antwort ist einfach: Seit mittlerweile 13 Jahren stellen wir zeitgleich mit Beginn der Verteilung der gedruckten Ausgabe den Wadenbeißer in elektronischer Form auf unserer Webseite www.wadenbeisser-online.de zum Download bereit.

Im Wadenbeißer-Archiv liegen alle Ausgaben, die seit Oktober 2000 erschienen sind (ab Nr. 25), im pdf-Format.



EIN „RAUM DER STILLE“ FÜR STUDIERENDE

Im ZHG 0.136 wird im Laufe des Jahres ein sogenannter „Raum der Stille“ für Studierende und Mitarbeiter eingerichtet. Wir berichten, wie es zu diesem Raum kam und was es damit auf sich hat.

Am Anfang stand der Ideenwettbewerb der Universität, aus welchem eine Idee und letztlich ein umsetzbares Konzept für einen Raum entstand, in welchem zum einen Studierende ihren religiösen Tätigkeiten nachgehen können. Zum anderen bietet dieser Raum Studierende die Möglichkeit, in ruhigen Moment, unabhängig von Religion oder

Weltanschauung, einfach mal in sich selbst zu gehen. Dies bietet sich gerade im Rahmen der Klausurvorbereitung an.

Hin und wieder braucht ein jeder von uns mal einen Moment für sich selbst, um nicht nur dem Lernstress zu entfliehen, sondern sich auch seiner Glaubensrichtung zu entfalten. Nach Informationen der Universitätsleitung soll der „Raum der Stille“ zum Wintersemester 2015/16 fertig gestellt sein. Bis zu Beginn der baulichen Maßnahmen liegen die Konzepte hierfür im ZHG 0.136 zur Ansicht aus.

ADF UND DAF PRÄSENTIEREN: TATORT EINMAL ANDERS!

Gemeinsam mit unserer Untergruppe Demokratische Aktion Fachschaft (DAF) laden wir Euch zur Veranstaltung Tatort U-Bahn - Kriminalfälle als Instrumentarium der Rechtspolitik ein.

Gemeinsam werden Auszüge aus der Kölner Tatortfolge "Ohnmacht" angesehen und u.a. spannende Einblicke in den gesellschaftlichen Umgang mit dieser Art von Fällen, die Rolle der Medien und die Auswirkungen des sonntäglichen Fernsehprogramms auf das allgemeine Rechtsgefühl von den folgenden Referenten erhalten:

+ Prof. Dr. Katrin Höffler (Lehrstuhl für Strafrecht und Kriminologie)

+ Erster Kriminalhauptkommissar Peter Klinger (Leiter der Mordkommission 1, München)

EKHK Klinger ist seit vielen Jahren bei der Mordkommission und war in der Vergangenheit an Ermittlungen in U-Bahn-Fällen beteiligt. Er wird nicht nur über die allgemeine Ermittlungsarbeit berichten, sondern darüber hinaus auch über die sehr bedeutsame Pressearbeit.

+ Oberstaatsanwalt Klaus Ledermann (Staatsanwaltschaft

München I)

OStA Ledermann hatte lange Zeit das Referat für jugendliche und heranwachsende Täter bei Tötungsdelikten inne und war später als Gruppenleiter in der Abteilung

für Tötungsdelikte tätig. Er verfügt über justizielle Erfahrungen in diesem Bereich, wie nur wenige.

Im Anschluss besteht die Möglichkeit zu einer offenen Diskussion

2. GÖTTINGER LAUF GEGEN KREBS

Am 4. Juli 2015 richten Horizonte Göttingen e.V. und das Universitätskrebszentrum (G-CCC) der Universitätsmedizin Göttingen zum zweiten Mal nach 2013 den Göttinger Lauf gegen Krebs aus. Stattfinden soll der Spendenlauf am Hochschulsportzentrum und jeder, der sich auch nur eine einzige Runde zutraut, darf mitlaufen. Im letzten Jahr war das Starterfeld bunt gemischt. Von Politikern über Studierende bis hin zu Musikern vom Göttinger Sinfonieorchester – alle beteiligten sich, um Spenden für krebserkrankte Menschen zu sammeln. Auch die ADF nahm an der Wohltätig-

keitsveranstaltung teil. Für jede gelaufene Runde, die 800 Meter umfasste, wurde ein Euro gespendet. Das angestrebte Ziel waren 10.000 gelaufene Runden. Das Endergebnis übertraf diese Zahl bei weitem. 17.480 Euro kamen in den fünf Stunden zusammen. Am Rande des Sportgeländes unterstützten viele Menschen die Läufer. Gleichermäßen wurde das Begleitprogramm mit Bogenschießen und Kletterwand von den Besuchern gut angenommen. Ein ähnliches Programm ist in diesem Jahr geplant. Anmelden kann man sich unter: www.goettinger-lauf-gegen-krebs.de

Tatort U-Bahn
Kriminalfälle als Instrumentarium der Rechtspolitik

05.05.2015
18:00 c.t.
ZHG 010

Folge: „Ohnmacht“
(11.05.2014)
mit anschließender Diskussion

tatort 1

- Prof. Dr. Katrin Höffler
(Lehrstuhl für Strafrecht und Kriminologie)
- EKHK Peter Klinger
(Erster Kriminalhauptkommissar, Mordkommission, PP München)
- OStA Klaus Ledermann
(Oberstaatsanwalt, Staatsanwaltschaft München I)

ADF DAF

JURISTENFETE TANZT IN DEN MAI – 2 FLOORS UND VORVERKAUF

Am 30. April wird traditionell in den Mai getanzt – dieses Jahr auch im ZHG in Göttingen!

Auf zwei Floors erwartet Euch ein musikalischer Marathon mit der besten Musik der Stadt. Auf dem Mainfloor lassen wir mit DJ

Ramos die Nacht für Euch unvergesslich werden. Auf dem 90er Floor präsentiert Euch DJ Jay-P die besten Hits unserer Jugend.

+ Beck's bis 24:00 Uhr: 1 Euro
+ Welcome Drinks
+ Flynkyballturnier (Anmeldung

am Vorverkaufsstand)

+ Professorenausschank, Chill Area u.v.m.

Vorverkaufskarten gibt es seit dem 21. April für 3,50 Euro am Stand der Juristenfeten im ZHG. Abendkasse 5,00 Euro.

Darüber hinaus bietet das Uni-Kino Göttingen ein Kombiticket (Film + Party) für 5,50 Euro an. Ab 20:00 Uhr geht es los mit der Filmvorführung von „Project X“. Anschließend geht es zur Party im ZHG.

BECK'S BIS 24UHR NUR 1€

WIEDER MIT 90'S FLOOR

TANZ
in den
JURISTENFETE
2 FLOORS
IM ZHG

KARTEN IM VORVERKAUF 3,50€
ABENDKASSE 5€
EINLASS 22UHR

DONNERSTAG
30. APRIL